

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

Abt. Gesundheit, Soziales und Beschäftigung
Plan- und Leitstelle Gesundheit
Projekt „Rauchfrei in Friedrichshain-Kreuzberg“



Müllenhoffstr. 17, 10967 Berlin

Presseerklärung

19.02.2008

Ergebnisse einer Umfrage in den Berliner Krankenhäusern über die Einhaltung des Nichtraucherschutzgesetzes

Die Plan- und Leitstelle Gesundheit des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg hat in der zweiten Januarhälfte 2008 die Krankenhäuser, die im Berliner Krankenhausplan der Senatsverwaltung für Gesundheit aufgeführt werden, nach der Einhaltung des Nichtraucherschutzgesetzes befragt. Von den 70 Häusern haben 47 geantwortet. Heraus kam, dass Patienten in 40 Prozent der Krankenhäuser rauchen dürfen.

In 17 Prozent der Krankenhäuser darf das Personal rauchen. Hier handelt es sich um einen Verstoß gegen das Nichtraucherschutzgesetz, das grundsätzlich innerhalb der Gebäude für das Personal ein Rauchverbot vorsieht. In jedem vierten dieser Häuser gibt es Raucherräume, die von Patienten und Personal gemeinsam genutzt werden können.

In etwa einem Viertel der Häuser, die geantwortet haben, darf in den Psychiatrieabteilungen geraucht werden. In der Regel sind dazu Raucherräume eingerichtet, die für alle Patienten zugänglich sind. Dies verstößt gegen das Nichtraucherschutzgesetz, denn danach benötigen die Patienten eine einzelfallbezogene ärztliche Erlaubnis aus therapeutischen Gründen.

Die Begründung des Gesetzes sagt zur Ausnahmemöglichkeit im Gesundheitswesen: „Zum Schutz der Nichtraucherinnen und Nichtraucher sind die Einrichtungen gehalten, die Ausnahmeregelungen auf ein unabweisbares Mindestmaß zu reduzieren.“ In der Realität zeichnet sich dagegen ab, dass es sich nicht um ein unabweisbares Mindestmaß, sondern um ein nachweisbares Maximalmaß handelt.

In nahezu jedem dritten Krankenhaus werden Zigaretten verkauft. In der Regel sind es Pächter, die im Krankenhaus oder auf dem Klinikgelände Kantinen, Cafés oder Kioske betreiben und über Automaten Zigaretten verkaufen. Dass diese Frage im Nichtraucherschutzgesetz nicht geregelt ist, führt dazu, dass es von den Krankenhausleitungen abhängt, ob diese den Tabakverkauf in den Pachtverträgen unterbinden

Bezirksstadtrat Knut Mildner-Spindler will sich in Friedrichshain-Kreuzberg für einen konsequenten Gesundheitsschutz einsetzen und dafür, dass das Nichtraucherschutzgesetz eingehalten wird. Die Krankenhäuser in Friedrichshain-Kreuzberg sind dazu bereits auf dem richtigen Weg.

Johannes Spatz von dem Projekt „Rauchfrei in Friedrichshain-Kreuzberg“, der für die Umfrage verantwortlich war, kritisiert die gefährliche Nachlässigkeit der Krankenhäuser und fordert von ihnen, umgehend die Vorgaben des Nichtraucherschutzgesetzes umzusetzen. Gerade Krankenhäuser sollten Vorbild sein, wenn es um den Nichtraucherschutz geht. Auch würde das Rauchen in der Regel Heilungsprozesse erheblich verzögern. Das Nichtraucherschutzgesetz sollte in einer Nachbesserung den Verkauf von Zigaretten in Einrichtungen des Gesundheitswesens untersagen.

Weitere Informationen bei Plan- und Leitstelle Gesundheit, Johannes Spatz, 74755922, 017624419964